

in Wien... 1917...



Die 10stellige... 1917...

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 193 Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 19. August. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Eine Nebenregierung der englischen Arbeiterchaft.

Die englischen Gewerkschaften und die verschiedenen Gruppen der Arbeiterpartei haben in voriger Woche einen 'Aktionsrat' eingesetzt...

Das ist ein Vorgang, der in der englischen Arbeiterbewegung ohne Beispiel ist. Auch eine Versammlung der englischen Arbeitervertreter am 13. August...

Das ist ein Vorgang, der in der englischen Arbeiterbewegung ohne Beispiel ist. Auch eine Versammlung der englischen Arbeitervertreter am 13. August...

Das ist ein Vorgang, der in der englischen Arbeiterbewegung ohne Beispiel ist. Auch eine Versammlung der englischen Arbeitervertreter am 13. August...

Das ist ein Vorgang, der in der englischen Arbeiterbewegung ohne Beispiel ist. Auch eine Versammlung der englischen Arbeitervertreter am 13. August...

Das ist ein Vorgang, der in der englischen Arbeiterbewegung ohne Beispiel ist. Auch eine Versammlung der englischen Arbeitervertreter am 13. August...

Das ist ein Vorgang, der in der englischen Arbeiterbewegung ohne Beispiel ist. Auch eine Versammlung der englischen Arbeitervertreter am 13. August...

Das ist ein Vorgang, der in der englischen Arbeiterbewegung ohne Beispiel ist. Auch eine Versammlung der englischen Arbeitervertreter am 13. August...

Neues vom Tage.

Die 'Orgeß'.

Berlin, 18. Aug. Reichstagsabgeordneter Dr. Kulenkamp hat gegen die Verfolgung der 'Orgeß' durch einige sozialdemokratische Regierungspräsidenten in Preußen...

Der Abg. Keil (Soz.) hat an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet, ob die Zeitungsnote richtig sei, daß die Reichsminister Gessler (Reichswehr) und Koch (Inneres)...

Nach dem 'Vorwärts' steht die von Schiedemann, Wels und Müller beantragte Einberufung des Reichstagsausschusses für Auswärtiges im Zusammenhang mit der 'Orgeß'-Angelegenheit.

Magdeburg, 18. Aug. Auf den Regierungsrat Häntschel, der die Untersuchung gegen die 'Spiegelzentrale' leitet, wurde am Donnerstag ein eifriges Schreiben des Garnisonslazaretts ein Pistolenschuß abgegeben...

Berlin, 18. Aug. Zu einem ersten Kongreß der Betriebsräte Deutschlands in Berlin am 7. und 8. Oktober ds. J. wird im 'Vorwärts' und in der 'Freiheit' eingeladen...

Die Ueberstichten.

Offen, 18. Aug. Die Verhandlungen zwischen den Leberverbänden und den Arbeiterorganisationen über die Regelung des Ueberstichtens und Bezahlung der Sonntagsarbeit für die Ueberstag-Arbeiter...

Internationaler Landarbeiterbund.

Amsterdam, 18. Aug. Eine Versammlung von Vertretern der organisierten Landarbeiter verschiedener Länder beschloß die Gründung eines internationalen Landarbeiterbunds...

Verfolgung deutscher Beamten.

Wien, 18. Aug. Oberstaatsanwalt Dr. Schneider von hier hat sich von Wien entfernt. Wegen seiner früheren Tätigkeit als Kriegsgerichtsrat hatte der belgische Staat einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt...

Französischer Uebermut.

Berlin, 18. Aug. Aus einem französischen Transporthilfszug wurden in der Nähe von Leipzig auf einen bereiteten Feldgendarmen ohne jede Veranlassung mehrere scharfe Schüsse abgegeben...

Krieg im Osten.

Berlin, 18. Aug. Wie aus Warschau gemeldet wird, sollen die Besprechungen über den Waffenstillstand und den Vorfrieden in Wlasko am Donnerstag beginnen...

Berlin, 18. Aug. Der Ost-Ausschuß des Reichstags trat gestern im Auswärtigen Amt zu einer Besprechung der Lage in Polen zusammen. Die Fraktionen waren einig, daß die deutsche Neutralität unter allen Umständen aufrechterhalten werden müsse.

Berlin, 18. Aug. Der 'Vorwärts' schreibt u. a.: Wenn Sowjetrußland die Sympathie der europäischen Arbeiterklasse sich erhalten will, dann muß es in Wlasko das Wort Tschitscherins wahr machen...

Königsberg, 18. Aug. Auf den Aufruf des Oberpräsidenten von Ostpreußen hatte sich ein Landes-Ausschuß aller Parteien zur Errichtung von Grenzwehren gebildet. Nachdem der Oberpräsident abtrünnig die 'Orgeß' verboten hat...

Breslau, 18. Aug. Der 'Schlesischen Zeitung' zufolge wurde bei den Unruhen in Lublin der Polenführer Dr. Koslinski-Polen schwer verwundet.

Polnische Gegenregierung?

Warschau, 18. Aug. Gerüchtesweise verlautet, der polnische Minister Dmowski beabsichtige in Polen eine Gegenregierung gegen Warschau anzukündigen...

Keine amerikanische Hilfe.

Paris, 18. Aug. Davaos berichtet aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte seinerzeit einen Kredit von 250 Millionen Dollars für die bedrängten Nationen Europas...

Aus dem besetzten Gebiet.

Koblenz, 18. Aug. Die amerikanische Besatzungsbehörde beschlagnahmte 300 Vorräte wertvolles Ackerland für einen Truppenübungsplatz in den benachbarten Gemeinden Pfaffenborn und Arzheim...

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 18. Aug. Der 'Manchester Guardian' meldet: Wenn die Russen auf der Konferenz von Wlasko die Freiheit und Unabhängigkeit Polens achten, so wird England sofort mit ihnen die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen...

Die irische Frage.

Amsterdam, 18. Aug. Einem englischen Blatt zufolge sagte Lloyd George in der vorgestiegenen Unterhausung, die Regierung habe folgende Bedingungen für eine Regelung der irischen Frage aufgestellt: 1. Besondere Bedingungen für die sechs Grafschaften des nordöstlichen Ulster...

Streik in Italien.

Mailand, 18. Aug. Laut 'Secolo' hat der Kongreß der Metallarbeiter, der gestern in Mailand tagte, beschlossen, in allen Werken in ganz Italien vom Freitag an in Obstruktion zu treten...

London, 18. Aug. Lloyd George ist heute morgen nach Luzern abgereist.



Paris, 18. Aug. Die sozialistische Kammeraktion hat die sofortige Einberufung der Kammer beantragt. Sie will auch die Regierung wegen der Ausweisung der englischen Arbeiterführer zur Rede stellen und beantragen, die Ministerien Clemenceau und Millerand wegen ungeschicklicher Haltung gegenüber der russischen Revolution in Anklagestand zu versetzen.

Paris, 18. Aug. Der Generalsekretär der C. G. T. Jouhaux ist heute nach Amsterdam abgereist, wo er der morgigen Sitzung der Geschäftsleitung des internationalen Gewerkschaftsverbandes, der er als Vizepräsident angehört, beizuwohnen wird. In dieser Sitzung sollen die von den Gewerkschaftsorganisationen vorgesehene Ausführungsbestimmungen über die zur Verhinderung der Waffen- und Munitionsfabrikation, sowie für die Stärkung der Schiff- und Luftschiffverbindungen im Falle eines Krieges zu ergreifenden Maßnahmen zur Verhandlung kommen. Man versichert, daß die deutschen Vertreter dieser Konferenz beizuwohnen werden.

Es ist erreicht!

Berlin, 18. Aug. In Rom finden Verhandlungen statt. Hieme zum Freistaat zu machen. Annunzio soll Präsident werden.

Preisabbau oder Generalstreik.

München, 18. Aug. Die freien Gewerkschaften und die Betriebsräte richteten ein Ultimatum an die Reichsregierung: entweder Preisabbau oder Generalstreik.

Heiden, 18. Aug. Die Verbandskommission zieht in Abrede, daß sie den Polen Waffenhilfe habe bringen wollen. Die Unruhen seien von Dehern hervorgerufen, denen daran liegt, die allgemeine Ruhe zu fördern. Es sei unrichtig, daß versucht worden sei, in Kattowitz die Sicherheitswehr zu entwaffnen.

In Kattowitz ist die Lage gespannt. Hauptmann Seiff von der Sicherheitswehr wurde bei dem Versuch, die Menge zu beruhigen, erschossen. (1) Die Zahl der Opfer konnte noch nicht festgestellt werden. Die Verbandskommission hat das Erscheinen von 5 Zeitungen auf 8 Tage verboten.

Die Reichsregierung steht seit einigen Tagen mit der Verbandskommission in Oberrieden wegen Beachtung der deutschen Neutralität im Verkehr. Die Kommission hat bindende Zusätze gegeben.

Im „Korridor“ werden polnische Plakate angeschlagen. „Behandelt die Deutschen besser!“ In Lissa ist der Führer der Deutschen aus der Haft entlassen worden.

Nach einer Meldung aus Chicago hat der amerikanische Arbeiterbund beschlossen, in den Generalstreik einzutreten, falls die Vereinigten Staaten Polen Hilfe leisten.

London, 18. Aug. Der „Times“-Korrespondent in Konstantinopel meldet, daß ein großer Teil des Gebiets der Don-Kosaken nördlich Kottow seine Unabhängigkeit erklärt und ein Bündnis mit General Drangel abgeschlossen habe.

Der Dank des Reichspräsidenten an den früheren Reichsfinanzminister Erzberger.

Der Reichspräsident hat durch den derzeitigen Reichsfinanzminister Wirth dem früheren Reichsfinanzminister Erzberger folgendes Schreiben zugehen lassen: „Anlässlich der Annahme des Gesetzes betr. das deutsch-holländische Kreditabkommen im deutschen Reichstag und in den holländischen Kammern gedenke ich gerne der weitblickenden Initiative, mit der Sie im Spätherbst vergangenen Jahres die Verhandlungen über einen holländischen

Staatskredit an Deutschland eingeleitet und dann zur zum Abschluß gefördert haben. Indem ich Ihnen hierfür meinen aufrichtigsten Dank ausspreche, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Abkommen sich zu einer wertvollen wirtschaftlichen und moralischen Unterstützung des deutschen Wiederaufbaus auswirken möge.“

Reichsverkehrsminister Gröner an die Kollegen.

In voriger Woche traf Reichsverkehrsminister Gröner, der inzwischen am Montag wieder nach München abgereist ist, in Stuttgart ein, um mit den Dienststellen über Verkehrsfragen usw. sich zu besprechen. Zur Zeit seiner Ankunft in Stuttgart fand die Kundgebung der Eisenbahnarbeiter vor der Generaldirektion wegen des Steuerabzuges statt. Als die Arbeiter nun die Anwesenheit des Ministers erfuhr, strömten sie zum Hauptbahnhof, umstellten den Salonwagen und der Minister wurde genötigt, den Wagen zu verlassen, worauf die Arbeiter mit ihm verhandelten. Wie der „Sozialdemokrat“ berichtet, wurde die auf den Gleisen des Hauptbahnhofs stehende Masse immer ungeduldiger und verlangte förmlich, daß Gröner spreche. Nach anfänglichem Weigern und Widerstreben gab er dem Drängen des Verhandlungsführers nach und begann seine kurzen Ausführungen mit der Anekdote: „Kollegen!“ — Er brachte zum Ausdruck, daß er sich bei den Verhandlungen von der Berechtigung der Wünsche und Forderungen der holländischen Eisenbahnarbeiter und Beamten überzeugt habe und diese in Berlin mit Nachdruck vertreten werde. Auch bei dem Reichsfinanzminister, der in der Steuerfrage zuständig sei, werde er sich verwenden. Er versprach auch, daß den Eisenbahnarbeitern die Arbeitszeit, die sie auf die Kundgebung verwendeten hatten, gemäß ihrer Forderung bezahlt werde.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 19. August 1919

* Die Ernte. Die dürftige Witterung der letzten Zeit hat die Erntearbeiten außerordentlich erleichtert und beschleunigt, so daß die Ernte, mit Ausnahme des Hafers und des Sommerweizens, so ziemlich geborgen ist. Auch die Dehnderte neigt sich dem Ende zu. Der Ausfall der Frucht ernte entspricht nicht ganz den Erwartungen. Da das Getreide vielfach lagerie, so sind die Kerne leicht. Die Dehnderte ist dagegen sehr reichlich ausgefallen und da dies auch bei der Deurnte zutrifft, so ist der Landwirt mit Futler heuer sehr gut versehen.

„Kosten dürfen nicht entstehen!“ Der Verein der Zeitungsverleger sieht sich veranlaßt, der Leserschaft folgendes zu unterbreiten: Antliche und private Stellen überfänden häufig den Blättern Notizen mit dem Ersuchen um Aufnahme im redaktionellen Teil und dem Vermerk, daß Kosten aus dieser Veröffentlichung nicht entstehen dürfen. Es fällt niemand ein, daran zu denken, daß die Zeitungen angesichts der trostlosen Lage gar nicht in der Lage sind, etwas umsonst zu machen. Und außerdem, warum verlangt man denn derartige Leistungen nur von den Zeitungen? Kann denn irgend ein Landwirt, ein Kaufmann, Metzger oder Bäcker seine Produkte kostenlos zur Verfügung stellen? Die Zeitungen sind ja gerne bereit (und haben das auch oft durch die Tat bewiesen) Opfer zu bringen, es muß aber auch hierin einmal eine Grenze geben. Man kann nicht mehr erwarten, daß künftig noch für meist rein geschäftliche Mitteilungen kostenlos Satz und Papier zur Verfügung stehen. In der gegenwärtigen Zeit der wirtschaftlichen Nöte, insbesondere der Papiernot, muß jedermann verstehen und es ohne Empfindlichkeit hinnehmen, wenn weniger wichtige Berichte oder wiederholte Hinweise auf Veranstaltungen jeglicher Art im Schriftteil gekürzt werden oder ganz wegbleiben.

Die Viehzählung. Bekanntlich ist auf den 1. September wieder eine Viehzählung im Reich angelegt, die sich auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen er-

streckt. In dem Kreise der Landwirtschaft ist man aber der Meinung, daß die vielen zeitraubenden und mit Kosten verknüpften Zählungen — welche Unmenge von Papier wird dabei verbraucht! — endlich eingeschränkt werden sollen. Außer der alljährlichen Hauptzählung im Dezember würde eine Zwischenzählung am 1. Juni genügen.

Einheitsbrot? Wie verlanet, steht es noch nicht fest, ob sich der Plan des Reichsernährungsministeriums, ein Einheitsbrot für das ganze Reichgebiet herzustellen, verwirklichen läßt. Die Ausmahlung soll dabei auf 85 Prozent herabgesetzt und das Mehl mit 10 Prozent Mehl gestreckt werden, wie es in Bayern bereits eingeführt ist. Die Änderung ist abhängig von dem Ausfall der Getreide-Ernte im Reich, von der bis jetzt nur so viel bekannt ist, daß sie im Durchschnitt nicht unbefriedigend ist, daß aber in nicht wenigen Gegenden das Ergebnis hinter den Erwartungen zurückbleibt, namentlich erreichen die Körner vielfach nicht das volle Gewicht.

Wiederkehr Deutscher aus Südafrika. Das südafrikanische Ministerium des Innern hat vom englischen Auswärtigen Amt Anweisung erhalten, Pässe für Deutsche, die über England nach Deutschland reisen wollen, zu gewähren. Es bestehen daher keine Schwierigkeiten mehr bei der Heimreise Deutscher aus Südafrika über England.

Am 19. August wird in Ventschen ein erneuter Austausch von 35 bisher in Polen zurückgehaltenen Deutschen stattfinden. Auch die Freilassung des Ingenieurs Pinter aus Elbing, der seinerzeit in Dirschau verhaftet worden war, ist von den Polen für die nächste Zeit zugesagt worden.

Eine interessante Parallele. Nach der Zusammenstellung eines Pariser Blattes sind die Kosten für den Lebensunterhalt gegenüber 1913 gestiegen: In den Vereinigten Staaten um 206 %, England 257 %, Frankreich 330 %, Italien 390 %, Deutschland 1000 %, Oesterreich 4000 %. Die Steigerung des Notenumlaufs ergibt eine überraschende Parallellität. Die Zunahme dieses beträgt in den Vereinigten Staaten 171 %, England 244 %, Frankreich 375 %, Italien 435 %, Deutschland 875 %, Oesterreich 3900 %.

Gewinne in der Papierindustrie. Ueber die Gewinnmöglichkeiten in der Papierindustrie gibt einen interessanten Aufschluß der Prospekt der Ammerdorfer Papierfabrik in Radewell bei Halle a. d. Saale über die Ausgabe von 250000 Mk. neuer Aktien. Dort heißt es: „Bei der allgemeinen Warenknappheit sind wir mit Aufträgen reichlich versehen. Mit den wichtigen Rohstoffen und Materialien haben wir uns genügend eingedeckt, so daß trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und Unsicherheit mit einem gleich guten Ergebnis wie im Vorjahr gerechnet werden kann.“ Und was war das Ergebnis des Vorjahres? Ein Reingewinn von 1,8 Millionen Mk., bei einem Aktienkapital von 1,96 Mill. Mark. 1918/19 wurden 60 Prozent ausgeschüttet und zwar 40 Prozent Dividende und 20 Prozent Sondervergütung. Das Unternehmen stellt in der Hauptsache Zeitungspapier und Papier für die Sumpfpapier- und Tapetenfabrikation her. Und diese Gewinne zahlen Zeitungs- und Buchverlagsbetriebe, die infolge der hohen Rohstoffpreise in den letzten Jagen liegen.

Die funktentelegraphische Verbindung mit Nordamerika, womit die weitere Verbindung mit Mittel- und Südamerika, Japan, China usw. gegeben ist, wird nach einem Abkommen mit den Vereinigten Staaten in Bälde auch für den privaten Verkehr frei stehen.

Leserbriefe.

Was wir dichten, was wir denken,
Sind nur Reime künst'ger Tat,
Tau von oben muß sie tränken,
Boden finden muß die Saat.

Im Zuge der Not.

Roman von E. Dressel.
(47. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Wahm und gab ihm da das Schicksal in gleicher Stunde? Wenn er zugriff! Die Frau war schön, vielleicht schöner denn Annelle, jedenfalls eleganter und von vielseitiger Weltgewandtheit, mit einem Wort die große hochmögliche Dame. Und ein Vergleich drängte sich ihm auf.

Jella war der kunstvoll geschliffene, fadenrund schiefersprühende Diamant in reicher Fassung, Annelle der natürliche Edelstein im rauhen ungeschliffenen Griff der Armut, die seinen Wert nicht so offensichtlich zur Geltung bringt, ihn nur den feinen Kenner erraten läßt. Und doch ein tiefsichtiger kluger Kenner hatte sich ja gefunden. Willig glitt der kostbare Stein in seine zärtliche Hand, die ihn mobil und prächtig fassen wollte. Vor seinen eigenen Augen aber flimmerte hier faszinierend der gleißende Diamant.

Er ahnte es jetzt, nur die Hand brauchte er auszustrecken, und sie würde sein, die schöne Frau, und mit ihr kam die goldene Sorglosigkeit zurück, die auch die heißesten Wüsten ihm schwerlich wieder erobern würden. Nicht mal der Gewalttätigkeit bedurfte es. Der Kommerzienrat war ein Lotzezeichner. Auch Herr Schwarz hatte das ernst bestätigt, als einmal die mißliche Gesundheit des Chefs zwischen ihnen zur Sprache kam. Vielleicht nur weniger Jahre Zeit, und die junge Witwe legte ihre Hand in die seine und damit den großen Besitz, den diese kleine harte Hand zu vergeben hatte.

hoffnungen hängen? Pstul, wie erbärmlich! Nein, nein, seine ehrliche Mannhaftigkeit lehnte sich dagegen auf. Das diebe mit Betrug und Heuchelei spekulieren, dessen war er nicht feig.

Drum löste er den begehrlichen Blick von der lodenden Verjüngerin und trachtete danach, die gefährlich werdende Situation harmloser zu gestalten, indem er sich nun trampelhaft mühte, seine schöne Mißgefängene durch heitere Sport-erzählungen zu unterhalten. In seinem Salgenhumor kam es ihm selbst nicht auf ein paar Schnurren an.

In dem Maße indes, wie er, von den Sprüh-tenfeln des starken Glühweins unterstützt, nun eine fast clownartige Heiterkeit einfaltete, wurde die Frau einsilbiger, verstimmter. Als sie gar nicht mehr auf seine Scherze reagierte, öblich verstümmte, sah sie seine gestiffentlich ausweichenden Augen sie endlich aufmerksamer an und sah jetzt schwere Tränen an ihren dunklen Wimpern hängen.

Nun ergriff er. „Rein Gott, gnädige Frau, — was ist, habe ich Sie verletzt? Dann bitte ich tausendmal um Verzeihung.“

„Rein, nein, nicht das — nur daß Sie harmlos lachen, scherzen können, wo ich so todessträubig bin.“ Welcher warmblütige und gutherzige Mann kann ungerührt eine Frau weinen sehen, eine Frau jung und wunderschön, die das Weinen weder durch rote Flecke, noch verzerrte Gebärden einstellt, die lautlos weint, förmlich mit Kunst und Grazie weint, wie Jella es tat, der nur klare Perlen über das blasse Gesicht rannen, köstliche seltene Perlen, die es schmückten, aber nicht verhäßlichten.

Der Starke ist gegen die Schwäche meist weich und mild. Aber in diese Wüde mischen sich doch mehr Nachsicht und Duldbung als Bewunderung, und mit der Liebe hat sie wohl am wenigsten zu tun.

So deutete sich Bollrad zu der weinenden Frau, griff beruhigend nach ihrer weißen zuckenden Hand und sprach und wie etwa zu einem Kinde: „Nun, nun, gnädige Frau — Frau Jella, was ist denn das — unsere Partis darf doch nicht mit Tränen endigen.“

Sein brünnliches Sportgesicht, das ihr so gut gefiel, war ihr sehr nahe gekommen mit seiner nun wirklich aufrichtigen Teilnahme, und sie meinte endlich, endlich in den warmen Augen den Blick zu finden, nach dem sie sich nun monatelang in Sehnsucht verzehrte. In den ihren aber brannte ein so sinnverwirrendes Fiehn, daß ihm jählings

der Herzschlag stockte. Eine besinnungraubende Gist schoß ihm in die Stirn.

Und dann, mit den wehen Lauten: „Bollrad, ich erfrage es nicht mehr — helfen Sie mir!“ sank ihr Kopf in halber Ohnmacht auf seine Schulter.

Da legte er stützend den Arm um die weiche willenslose Gestalt und murmelte besser: „Was soll ich tun, Jella?“ Sie hob ein wenig den Kopf, ihre Augen tauchten in die seinen mit übermächtiger Gefühlsgewalt, der er gebend unterlag, die ihn förmlich hypnotisierte, als nun auch ihre gefährlich nahen Lippen heiß flüsterten: „Bollrad, muß ich dir das sagen?“

Da lächelte er sie. Eine andere Antwort hatte er nicht. Und lächelte das nun selig lächelnde Gesicht an seiner Schulter zum andernmal.

Dann aber, als auch die feuchten roten Lippen der Frau reden wollten, wurde er plötzlich leichenblau. Die Gist in seinen Schläfen ebte zum Herzen zurück, im Hirn blieb eine kalte häßliche Ermüchterung. Die ließ ihn das schöne Weib jach aus den Armen fahren wie eine sengende Flamme.

Er stieß hart seinen Stuhl zurück und stürzte zum Fenster. Hier stand er abgelehrt und dachte in wühlender Reue: „Gott im Himmel, verzeih — ich liebe sie nicht einmal — und das vergrößert nur die Schuld. Was nun — was nun?“

Und wieder einem Impuls folgend, trat er entschlossen zu Jella zurück und stammelte in Scham und Verlegenheit: „Verzeihung, gnädige Frau, — der Augenblick rief mich hin — ich konnte Sie nicht weinen sehen, Sie, die auf lachender Höhe stehen sollten. Doch, Sie wissen es, es darf nicht sein. Und es soll nicht sein. Ich kann den Mann nicht betrügen, den ich verehere. Wir müssen verstehen, was die fortwährende Kraft des verhängnisvollen Moments verschuldete — —“

Sie hob mühsam abwehrend die Hand, sah ihn tief schmerzlich an und murmelte: „Vergessen? Wohl Ihnen, daß Sie's vermögen, mir fällt das nicht so leicht.“ Bollrad biß sich die Lippen blutig. Rahm sie's so tragisch? Trug sie nicht gleiches Unrecht? O, wie peinlich das alles war! Er erwünschte seine Schwäche der Schwäche gegenüber.

Zu seiner unsäglichen Erleichterung kam hier die Försterin herein. Sie meldete, es sei ein Wagen da für die gnädige Frau. Fortsetzung folgt.



Freudenstadt, 18. Aug. (Feindlicher Flieger) Ein Kargast von Ant bis Hotel Baum teilt dem Grenzler mit, daß am Donnerstag, den 12. August, mittags 12 Uhr, ein feindlicher Flieger mit deutlich erkennbar n Abzeichen in mäßiger Höhe, von Westen kommend, den Kreis überflog in Richtung auf Friedriehsthal. Es war der wohlbekannte durchsichtige und deshalb schwer sichtbare feindliche Typ.

Schramberg, 17. Aug. (Das dankbare Rind.) Vor 5 Jahren hat ein hiesiger Rind ein junges Rindge aufgezogen. Als man glaubte, es könne sich von selbst ernähren, wurde ihm die Läre zur Freiheit geöffnet. Der nächste Gast konnte aber seinen Ernährer nicht vergessen und suchte von Zeit zu Zeit seine alte Heimat wo der auf. Mehr als in den letzten Jahren sollte es sich dieses Sommer ein und erfracht seinen Ernährer sowie die Nachbarschaft mit seinen köstlichen Melodien. Das Dankbarkeitsgefühl, das es aber bezugt, löst den Horn über die nächste Aufzucht wieder aus.

B. S. 18. Aug. (Schuster, blieb bei seinem Besien.) Ein früherer Offiziersstellvertreter aus dem Bezirk, jetzt Landjäger außerhalb, ist einer Hochstaplern zum Opfer gefallen. Sie gab aus, sie sei Millonaria und besitze von ihrem gefallenen Bruder viel Geld. Der Landjäger verliebte sich mit ihr und wollte von seinem Dienst zurücktreten, um sie zu heiraten. In letzter Stunde kam der Betrug zum Vorschein, und so konnte der Geprügelte wenigstens sein Amt retten.

Calw, 18. Aug. (Arawall.) Am Sonntag morgen der Frühzug von Stuttgart her mehr als eine halbe Stunde Verspätung hatte, mußte die Bahnverwaltung die Züge in der Richtung nach Forzheim und Nord nach einer Wartezeit von 25 Minuten vorwärtsmächtig ablassen, weil sonst die Anschlüsse nach Baden und ins Oberland verfehlt worden wären. Als aber etwa 300 Reisende von Stuttgart her auf diese Weise den Anschluß nach Nord und Forzheim veräumten, gab es einen Mordspießel. Der diensttunende Beamte wurde um Einlegung von Sonderanschlüssen befragt, war aber nicht in der Lage, diese Wünsche zu erfüllen. Die Lage war eine zeitlang äußerst gespannt. Nach langem Zureden und unermüdblichen Aufklärungen durch das Personal verließ schließlich die aufgeregte Menge den Bahnhof.

Mergentheim, 18. Aug. (Ein berühmter Sachtele.) Wie die „Lauterzeitung“ aus Amerika erfährt, haben die Vorjüngenden der amerikanischen Zeitungsverlegervereinigungen den Erfinder der Linotype-Schreibmaschine, Otto Mergenthaler, für eine Ehrgung in der Ruhmeshalle vorgeschlagen. Mergenthaler war am 10. Mai 1854 in Sachtel, DN Mergentheim, als Sohn eines Lehrers geboren und ist am 28. Oktober 1909 in Baltimore gestorben. Von Beruf Uhrmacher, kam er im Alter von 18 Jahren nach Baltimore, wo ihm nach langen und mühevollen Ver suchen die geniale Erfindung der Linotype gelang, die heute über die ganze Erde verbreitet ist.

Heidenheim, 18. Aug. (Praktische Neuerung.) Auch hier wird der Kommunalverband den Anlauf des Streubes durch die neugegründete landwirtschaftliche Einkaufs- und Absatzgenossenschaft kermerschließen.

Ludwigsburg, 18. Aug. (Elektrizitätswirtschaft.) Schon vor mehreren Jahren haben sich die an die Rednerwerke und Zugwerke angeschlossenen Gemeinden zu einem lofen Verband zusammengeschlossen. Mit der Zeit zeigte sich das Bedürfnis, diesen Verband zu einem rechtsfähigen auszubauen. Da es sich um mehrere hundert Gemeinden handelt, konnte nur die Bildung eines Bezirksverbandes in Frage kommen, dem nun 16 Amtskörperschaften beigetreten sind. Am 16. August fand die Gründungsversammlung statt. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. Hartenstein in Ludwigsburg, zu seinem Stellvertreter Stadtschultheiß Carl in Weisingen und Regierungsrat Richter in Eplingen gewählt. Die Aufgabe des Verbandes ist es, die Rechte der beteiligten Gemeinden zu wahren und die Durchführung des Reichsgesetzes über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft so rasch wie möglich zu betreiben.

Heilbronn, 18. Aug. (Streik.) Wegen Lohnrückfragen ist die Arbeiterschaft des Salzwerks gestreikt in den Streik getreten. An Stelle der bisher üblichen monatlichen Lohnzahlung wurde Wochenlohn verlangt.

Künzelsau, 18. Aug. (Eine Gemeinheit.) Ein Gutbesitzer in Jungbolsheim steht sich zu folgender öffentlichen Erklärung voran: „300 Mark Belohnung demjenigen, der mir den Freigling nachweist, der einen anonymen Brief an die Staatsanwaltschaft geschrieben hat, daß ich an der traurigen Mordaffäre an meinem besten Freund, dem fürstlich-hohenlohschen Hofwart Fritz Hand in Tierberg beteiligt sei. Ich fordere jedermann auf, mir diesen traurigen Schurken helfen ausfindig zu machen, damit ich ihn dem Gericht überliefern kann.“

Laidingen, 18. Aug. (Bereitete Schiebung.) Dieser Tage sind hier 20 Zentner Getreide amtlich beschlagnahmt worden. Die Frucht war durch einen Untberger Müller in Feldbetten und Nachholsteln angesetzt und für Riedheim bestimmt.

Saulgau, 18. Aug. (Das Gerstenhaus wieder Kirche.) Anlässlich der Feier des goldenen Priesterjubiläums des Oberkirchenrats Hgr. Müller, Dehn und Stadtpfarrers dahier, am ersten Sonntag hat der Gemeinderat beschlossen, das sogenannte Gerstenhaus, bis 1806 Kirche des Franziskaner Ordens, wieder seiner ursprünglichen Bestimmung ungenutzt zurückzugeben. Die Kirche kann mit verhältnismäßig geringen Kosten wieder hergestellt werden.

Vermischtes.

Nur die preussische Flagge. Das Staatsministerium in Preußen hat für die Beflaggung der Dienstgebäude angeordnet, daß eine solche nur auf besondere Anweisung und nur in den preussischen Farben (also nicht schwarzweißrot und nicht schwarzrotgelb) erfolgen darf.

Vergleich. Zwischen dem Großherzog und der Regierung von Sachsen-Weimar ist ein Vergleich zu Stande gekommen, nach welchem der Staat alle Grundstücke des Kronguts erhält, darunter das deutsche Nationaltheater in Weimar, die Bibliothek, die Hofgärtnerei, das v. Steinische Haus, die Kunst- und Gewerbeschule, den Weimarer Park, die Schlösser und Parkanlagen von Belvedere, Ettersburg, Altenach usw. Die Wartburg wird einer Stiftung übertragen, der die Aufgabe obliegt, die dem Großherzog gehörenden Kunstschätze darin ins Leben zu halten. Der Großherzog erhält die Grust, in der auch Schiller und Goethe begraben liegen und das Schloß Wilhelmstaf. Der vorere Teil des Weimarer Schlosses wird dem Großherzog auf Lebenszeit als Wohnung eingeräumt. Ferner erhält er und sein Haus vom Staat bis zum Ableben der unmittelbaren männlichen Nachkommen eine Jahresrente von 300 000 Mark.

Der Steuerabzug. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten in Offenbach a. M. bewilligten gegen die Stimmen der bürgerlichen Mitglieder eine 10prozentige Erhöhung der Ebsen der städtischen Arbeiter zur Deckung des Steuerabzugs, abgesehen in Offenbach die höchsten Löhne in ganz Hessen bezahlt werden und zugleich der städtische Jahreshaushaltplan für 1920 mit einem Fehlbetrag von 37 Millionen Mark abschließt.

Großer Diebstahl. In dem Gift-Laboratorium des Dr. Louis Lewin in Berlin, Alteilstraße 3, wurden 200 Flaschen mit Giftstoffen, darunter allerstärkste Gifte, gestohlen.

143 000 Mark gestohlen. In der Reichsbank in Berlin ist ein Postbeutel mit 143 000 Mark gestohlen worden. Während ein mit der Benutzung des Gelds beauftragter Unterbeamter mit einem anderen Beamten sprach, nahm ein Unbekannter den auf der Erde stehenden Beutel an sich und verschwand.

Erschossen. In Spandau erschossen in Dachboden eines Hauses Handgranaten und Infanteriemunition, die zu einem sportlichstischen Waffenslager gehörten. Der Schaden ist beträchtlich. Der Wohnungsinhaber ist flüchtig.

Der Gesamtschaden, der durch die schwere Explosion auf der Düngerefabrik in Stolberg (Ahrweiler) am 12. April in der Stadt angerichtet wurde, ist jetzt auf 14 826 000 Mark ermittelt worden, wovon 13 039 000 Mark auf Industriebauten, 885 000 Mark auf Schäden an Privathäusern, Möbeln usw. entfallen. Das vermutlich durch Leichtsinn verursachte Unglück hat auch den Zusammenbruch der Stolberger Bank zur Folge gehabt.

Beleidigung des französischen Heers. In Königsheim im Taunus, das im besetzten Gebiet liegt, erregte sich folgendes: Ein junger Mann machte mit einem Fahrrad einem Führer ausweichen. Dabei wäre er beinahe zu Fall gekommen und unwillkürlich hielt er sich an dem Arm eines zufällig an der Straße stehenden französischen Sergeanten, wobei die Armbündel des Rads den Fuß des Franzosen streifte. Dieser, nicht faul, erhaltete sofort Anzeige gegen den jugendlichen Radfahrer und das Militärgericht verurteilte ihn wegen Beleidigung des französischen Heeres zu 8 Wochen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Hogenducks berühmter Tiergarten in Stellingen bei Hamburg soll, wie ein Berliner Blatt meldet, wegen der schweren Tierverluste und Geldverlusten im Krieg allmählich aufgelöst werden. Der augenblicklichen Vermaltung des Tierparks ist von dem Plan nichts bekannt. Die Tierverluste während des Krieges waren ganz gewaltig. Seit 1907, wo der Tierpark eröffnet wurde, bis zum Krieg hatte das Unternehmen große Erfolge aufzuweisen. Im Krieg selbst suchte man die Tiere an eine ihres Natur eigentlich nicht entsprechende Nahrungsmischung zu gewöhnen, wie sie in dieser schweren Zeit beschafft werden konnte. Diese Versuche waren aber nur zum Teil erfolgreich. Der Tierpark hat während des Krieges über 200 Kaudilare verloren, darunter 74 Löwen, 19 Äger und über 50 Bären, ebenso mehr als 200 Affen, davon allein 150 Paviane, ferner alle seine Koboldarten, 14 Elefanten, 120 Hirsche, viele Kamele und Zebras, 2 merkwürdige Nashörner, 68 Strauße, 300 Schimmelpögel, 100 Schildkröten, 24 Krokodile, 44 Schlangen und sehr viele andere Tiere.

Rinderpest. Die indische Rinderpest ist auch in England aufgetreten. Bis jetzt müßten 550 000 Stück Vieh geschlachtet werden.

Die Schnapspest in Berlin. Die Stadt Neunock, die sich vor Einführung des Alkoholverbotes in Amerika des zweifelsbesten Vorgehens rühmen konnte, die größte Spirituosenfabrik der Welt zu sein, ist von Berlin trotz der Not der Zeit und der Einschränkung der Spirituofabrikation wesentlich überholt worden. Nach dem Bericht eines Fachmanns der Spirituofabrikanten hat sich der Verbrauch an Spirituosen in der Reichshauptstadt verdoppelt!

Frankfurter Festschatten. In Rehl (Baden) steht nahe am Rhein das neue große Krankenhaus, das stets mit Schwerkranken aus dem Bezirk gefüllt ist. Seit längerer Zeit lassen die Franzosen dem Krankenhaus gegenüber täglich von morgens 7 bis 10 Uhr etwa 100 Trommler und Trompeter (mit den abwechselnd klingenden „Clairons“) über, was einen Höllenlärm macht. Als die Leitung des Krankenhauses sich beim französischen Kommandanten beschwerte, wurde die Übung, wie die „Süd. Ztg.“ berichtet, auf 6 bis 9 Uhr früh verlegt und die Musikanten wurden noch näher dem Krankenhaus aufgestellt.

Gut abgekauft. Das Post- und Reise-Wasserflugzeug D 2 der neu eröffneten Luftverkehrslinie Kopenhagen-Bornholm wurde kurz nach dem Aufstieg von Kopenhagen einen Motor Schaden erlitt und mußte im Dreckland niedergehen. Dabei überschlug es sich. Die Insassen, der deutsche Flieger Schiffer, ein Mechaniker und ein schwedischer Fahrgast wurden gerettet. Das Flugzeug wurde leicht beschädigt.

Marktbericht.

Stuttgart, 18. Aug. (Hundemarkt.) Dem gefälligen 2 öffentlichen Hundemarkt am Schlachthof waren 240 Hunde (170 große und 70 kleine) aller Rassen zugeführt. Junge Hunde erzielten Preise von 40 bis 100 Mk. und wurden rasch verkauft; alte waren weniger gefragt.

Leitung, 18. Aug. (Wiederaufnahme der Doppelnäufe.) Die Doppelnäufer haben den Streik eingestellt, da sie merkten, daß die Doppelnäher diesmal ja! Dieben!

Wetterwahrnehmung.

Von Nordwesten ziehen Störungen auf, der Hochdruck läßt nach. Am Freitag und Samstag ist mehrfach bedecktes, frißigweises gewittertes, aber in der Hauptsache noch trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baum, Druck und Verlag der W. Nierischen Buchdruckerei, Altenhof.

Letzte Nachrichten.

WTB. London, 19. Aug. Der Korrespondent des „Daily Herald“ in Warschau telegraphiert seinem Blatt: Danzig ist, der Vorsitzende der russischen Friedensdelegation, erklärte, sämtliche Zusammenkünfte der Friedenskonferenz werden öffentlich stattfinden. Wir beabsichtigen nicht eine Politik des Geheimhaltens und des Zwanges, wie sie in Versailles befolgt wurde, nachzuahmen. Wir werden aufmerksamer auf alle polnischen Argumente hören und wenn wir auch hoffen, daß die bereits veröffentlichten Bedingungen Annahme finden werden, so beabsichtigen wir doch, ehrlich gemeinte Annäherungsvorschläge nicht abzulehnen. Rußland wünscht aufrichtig Frieden und wird sein Bestes tun, um ein Wstehen der Konferenz zu vermeiden. Die allgemeine Grundlage der russischen Politik ist: vollständige Anerkennung von Polens Souveränität und Unabhängigkeit.

WTB. Moskau, 19. Aug. (Durch Frankfurt.) In einer Annäherung Tschitschewitsch heißt es: Die Pläne der Entente, auf Sowjetrußland einen U.berfall zu organisieren, sind vollständig zusammengebrochen. Die englischen Arbeiter haben beschlossen, nicht nur den Krieg zu verhindern, sondern vor nichts zurückzuschrecken, um die Auflösung der Blockade und die Anerkennung der Sowjetregierung zu erreichen. Die bayerischen Eisenbahner haben beschlossen, keine Annäherung für Polen durchzulassen. Die Tschigo-Slowakei, Südslavien und sogar Amerika haben die Hilfe für Polen abgelehnt. Italien hat sich in Bezug auf die russisch-polnische Frage von Frankreich und England losgelöst. Rußland beabsichtigt nicht, gegen den Krieg zu führen. Trotzdem konzentriert die Entente Truppen für Polen auf den nach Galizien führenden Bahnstrahlen. Deswegen, Genossen seid nach wie vor auf der Hut. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten.

Weiter wird der Behauptung entgegengetreten, daß die Rote Armee selbständig arbeite. Das rasche Vordringen der Roten Armee erfolge nach genau festgelegtem Plan.

Die frühere bürgerliche Stadtverwaltung in Warschau veröffentlicht auf Grund erzähliger Berichte der Geschädigten eine Denkschrift über die Grausamkeiten und Bergewaltigungen der polnischen Truppen.

Wegen Rückzug der Polen aus Kowel wurde der Bahnhof zerstört, Maschinen, Werkstätten und Lokomotiven zerstört. Bei den zurückgelassenen Lokomotiven wurden die Räder zerstört. Die Eisenbahnbrücke wurde gesprengt. Die Polen ließen eine Menge brennender Kohlen zurück, die jedoch gelöscht wurden. Die umliegenden Dörfer sind größtenteils zerstört. Tausende von Flüchtlingen ziehen umher.

In Warschau haben die Arbeiter mit dem Komitee der russischen kommunistischen Partei beschlossen, eine Reihe kommunistischer Arbeitstage zum Wiederaufbau des durch die Polen zerstörten Gebiets zu veranstalten.

WTB. Amsterdam, 19. Aug. Südafrika und die Deutschen. Nach einer Meldung aus Kapstadt hat Premierminister Smuts im Parlament erklärt, daß die Deutschen, deren Eigentum von der Regierung beschlagnahmt wurde, entschädigt werden müßten. Bezüglich des Eigentums von Deutschen, die nicht in Südafrika wohnhaft seien, werde die Regierung sich an die Bestimmungen des Friedensvertrages halten. Nach Abzug der Schadensersatzforderungen seien ungefähr 9 Millionen Pfund Sterling in den Händen der südafrikanischen Regierung geblieben, die als Darlehen für 30 Jahre mit 4 Prozent verzinst zu betrachten seien, da die Regierung keine Sicherheit habe, daß das Geld, wenn es nach Deutschland geschickt werde, in die Hände der wirklichen Eigentümer gelange. Smuts sagte, die Regierung handle den Deutschen gegenüber so milde wie möglich in dieser Frage, da gemäß dem Friedensvertrag Südafrika das Recht haben würde, alles deutsche Eigentum in Südafrika zu konfiszieren.

WTB. Rattow, 18. Aug. Die interalliierte Regierung- und Plebiszitkommission in Dprln hat den weitläufigsten Belagerungszustand über die Stadt Rattow's verhängt.

WTB. Rattow, 18. Aug., nachmittags. Zur Zeit herrscht hier allgemeine Ruhe. Starke Patrouillen der Sicherheitswehr durchziehen die Straßen.

WTB. Rattow, 18. August. Die polnische Presse von Oberschlesien fordert die Ausweisung der landfremden Brüder der deutschen Zeitungen, der Redner in den Volksversammlungen und der Veranlasser der gestrigen Unternehmungen, ferner die Ausweisung sämtlicher in den letzten zwei Jahren zugezogenen Deutschen, sofortige Auflösung der Sicherheitswehr und der deutsch orientierten Feuerwehren, Entferrnung und Bestrafung der am Streik beteiligten Eisenbahn- und Postbeamten, sowie Einsetzung von alliierten oder poln. Kontrollleuten bei den Eisenbahn- u. Postbetrieben.

WTB. Rattow, 18. Aug. Ein von der interalliierten Regierung- und Plebiszitkommission in Oppeln über die gestrigen Vorgänge gegebene Darstellang besagt u. a.: Den Anlaß zu dem Vorgehen der Kavallerie bot die Bewegung zweier Jäger durch die Menge. Der Sicherheitspolizei war es gelungen, die beiden Jäger zurückzubringen, von denen der eine einen Kopfschuß erlitt. Rittmeister Pflaue, der ebenfalls den bedrängten Jägern zu Hilfe kommen wollte, wäre um ein Haar von der wütenden Menge getötet worden. Inzwischen drängten die Massen die Soldaten und die Sicherheitswehr immer mehr an das Haus der interalliierten Kommission. Richtig fiel aus einem Haus gegenüber ein Schuß. Kurz darauf wurde eine Handgranate aus derselben Richtung geworfen. Darauf fegte der Posten vor dem interalliierten Gebäude aus eigener Initiative einige Schüsse ab. Es entstand zwar eine kleine Panik, doch kehrte die Menge bald wieder vor das Haus der Kommission zurück. Der Sanitätsarzt Dr. Mikeli, der in Gegenwart des Majors Richterberg drei



